





Junger Feldsperling im Nistkasten (Binsenwiese)

Impressum:

„*Naturschutz aktuell*“ ist offizielles Mitteilungsorgan für alle Mitglieder des NABU Wehrheim.

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland (NABU),
Gruppe Wehrheim e.V.

c/o Jochen Brennecke

Marienbader Str. 10, 61273 Wehrheim, Tel. (06081) 56786

Internet: www.NABU-Wehrheim.de

E-Mail: info@NABU-Wehrheim.de

Fotos: Jürgen Erker, Wolf-Dieter Herrmann, Pamela König, Jutta Pfetzing,
Veronika Sorg (oder direkt bei den Fotos bzw. beim Bericht genannt)

Auflage: 500

Ausgabe: März 2020 (erscheint 1 x jährlich)



Nur wenige Millimeter groß: Mini-Pilze auf Totholz (Feldgehölz Wolfskehl)

Liebe Freunde im Naturschutz,

weit mehr als die Hälfte aller Tierarten sind Insekten. Millionen von Arten bevölkern unsere Erde. Sie spielen eine unersetzliche Rolle für die Aufrechterhaltung ökologischer Zusammenhänge und das menschliche Wohlergehen. Doch seit Jahrzehnten gehen Insekten und ihre Bestände massiv zurück. Neben politischen Maßnahmen zur grundsätzlichen Verringerung des Pestizideinsatzes sollte auf ein generelles Verbot dieser Mittel in Schutzgebieten, Gärten und kommunalen Flächen hingearbeitet werden. Flankierend hierzu ist eine weiterhin intensive Forschung über Insektenbestände und Rückgangursachen unverzichtbar.

Doch schon jeder einzelne von uns kann mit ein wenig Einsatz etwas Sinnvolles für die Artenvielfalt tun, z. B. im eigenen Garten oder auf dem Balkon. Abhängig vom jeweiligen Standort, ob sonnenbeschienen oder schattig, ob feucht oder eher sandig, ist zuerst eine Auswahl an heimischen Pflanzen, Sträuchern oder Gehölzen zu treffen. Um ein ganzjähriges Nahrungsangebot zu schaffen, sollten verschiedene Blühzeiten berücksichtigt werden. Ein Beet mit Wildstauden kann so angelegt werden, dass zwischen März und Oktober immer etwas blüht. Frühblüher sind für viele frühfliegende Insekten überlebensnotwendig: Schneeglöckchen, Krokusse und Narzissen begeistern dabei Gartenliebhaber und Insekten gleichermaßen. Wiesensalbei, Natternkopf, nickendes Leimkraut oder weiße Lichtnelke sind schön anzuschauen und bieten einen reichlich gedeckten Tisch für die Insektenmahlzeit. Verblühte Pflanzenstängel sollten nicht zurückschnitten werden, da einige Bienen- oder Käferarten sie als Nist- oder Schlafplatz nutzen. In hohlen Stängeln überwintern Larven und schlüpfen im Frühjahr. Lassen Sie also ruhig eine Ecke Ihres Gartens etwas „unordentlich“, rechen das Laub zu einem Haufen und geben Sie Brennnesseln, Gräsern oder Klee ihren Raum.

Weitere Detailinformationen zu diesem und vielen weiteren Themen finden Sie in den Fachpublikationen des NABU.

Der NABU leistet darüber hinaus mit ehrenamtlichem Einsatz in den von ihm betreuten Biotopen eine effektive Arbeit vor Ort und schafft einen dauerhaften Nutzen für die Natur.

Auch dieses Jahr bedanken wir uns bei allen Förderern, die uns in vielfältiger Weise unterstützt haben und uns auch hoffentlich weiterhin gewogen bleiben: materiell, finanziell, mit Arbeitskraft oder einfach nur durch ihr Interesse.

Abschließend laden wir Sie wieder ein, uns im neuen Jahr im Internet zu besuchen oder an unseren verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen.

Es grüßen ganz herzlich

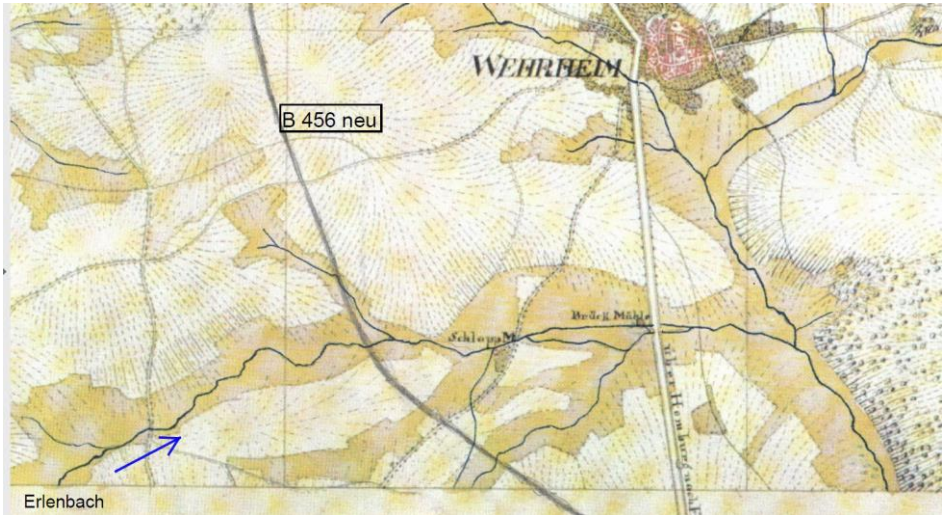


Jochen Brennecke und das Team vom NABU Wehrheim

Der Erlenbach – FFH-Gebiet 5717-305

Natürlich oder durch Ausbau verändert? Was sind die Merkmale?

Ein natürliches Fließgewässer ist flach und krümmungsreich!



Wie auf einer historischen Karte zu sehen ist, war der Erlenbach in früherer Zeit ein natürliches Fließgewässer. Heute fließt er geradlinig und eingetieft. Ergiebige Niederschläge fließen schnell ab und verursachen Überschwemmungen in den nachfolgenden Orten.



Mäander mit Flachufer wie jetzt vom NABU auf eigener Fläche angelegt, waren früher zahlreich bei einem natürlichen Bach. Auch mit seinen am Erlenbach gelegenen Biotopen leistet der NABU einen guten Beitrag zum Gewässerschutz und zu den Maßgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Biotopepflege – das Kernstück der NABU-Arbeit

Von Veronika Sorg

Der NABU Wehrheim hat eine Reihe von Grundstücken, welche ihm zur Pflege überlassen sind. Außerdem kann er glücklicherweise einige Grundstücke in und um Wehrheim herum sein Eigen nennen. Hierzu gehört auch unser jüngstes Projekt, das Feldgehölz Wolfskehl (wir berichteten 2019 ausführlich drüber).



Es ist gut und notwendig, der Natur Zeit und Raum zur Entwicklung zu geben, jedoch ist es auch sinnvoll einzugreifen, um die Richtung zu lenken, überhandnehmende Verbuschung zu verhindern oder neue Strukturen zu schaffen.

Hierfür sind regelmäßige Arbeitseinsätze notwendig, was auch im vergangenen Jahr deutlich wurde. Fast 50 Einsätze, vorwiegend samstags, kamen so zusammen, welche überwiegend aus Routinearbeiten bestanden wie Wege mähen, Weiden und Hecken schneiden und Abfahren des Schnittmaterials.

Unter anderem pflanzten wir am Feldgehölz Wolfskehl, entlang des als Wegbegrenzung gelagerten Altholz (Benjeshecke), eine Reihe von Sträuchern. Hierfür wählten wir heimische Arten, wie Pfaffenhütchen, Hasel, Kornelkirsche, Faulbaum, Hartriegel oder Heckenkirsche. Diese haben nicht nur unterschiedliche Blühzeiträume, worüber sich viele Insekten freuen, sondern auch ein reichhaltiges Angebot für unsere Früchte liebenden gefiederten Zeitgenossen. Neben der passenden Pflanzenauswahl ist auch die Vielfalt in einer lebendigen, naturnahen Hecke notwendig.



Die Wahl der Sträucher sollte gut überlegt sein. Es gibt für alle Bedürfnisse die passende Auswahl.



Die Natur hat einiges zu bieten: Pfaffenhütchen in Herbstgewand

Auswahl heimischer Sträucher und Bäume

	Blütezeit	Blüte	Früchte	Besonderheit
Schneeball	Mai-Juli	große, weiße kugelförmige Blüten	erst rote, dann schwarze Steinfrüchte, giftig!	Wertvolles Vogelschutzgehölz
Pfaffenhütchen	Mai/Juni	unscheinbar gelblich-grün, reichlich Nektar	leuchtend rot, stark giftig!	auffallend leuchtend gelb bis rote Herbstfärbung
Haselnuss	Mai/Juni	männlich: „Kätzchen“ weiblich: verborgene, kleine, verdickte Knospen	Haselnüsse	Nistgehölz, Nahrungslieferant für Vögel und Kleinsäuger
Kornelkirsche	Feb-Apr	kleine, gelbe Blütendolden	glänzend rote, essbare Früchte	Früchte können zu Marmelade, Likör oder Saft verarbeitet werden
Felsenbirne	April	viele weiße Blüten	kugelig, schwarzblaue Apfelfrüchte, essbar	kupferfarbene Herbstfärbung
Faulbaum	Mai/Juni	Unscheinbar, grünweißlich	Erst grün, dann gelb/rot, schwarz, giftig!	Nektarreiche Blüte (u. a. für Zitronenfalter)
Salweide	Anfang März	Weidenkätzchen	sehr kleine und leichte, längliche Kapsel Früchte	Erste Nektarquelle im zeitigen Frühjahr
Hartriegel	Mai/Juni	weiße Schirmrispen	Dunkle Steinfrucht	Wertvolles Hecken- und Vogelschutzgehölz, prächtiges Herbstlaub
Holunder	Mai	weiße Schirmrispen	schwarze Holunderbeeren (grün giftig!)	Blüte als Insektennahrung von Bedeutung; Früchte bei zahlreichen Singvögeln beliebt
Hundsrose	Mai-Juli	einfache Blüten, blassrosa oder rot, nicht sehr langlebig	rote Hagebutten	Von der Blüte bis zur Frucht sehr beliebt bei der heimischen Kleintierwelt
Vogelbeere	Mai/Juni	weiße Schirmrispen	kleine, apfelförmige Früchte	Nicht giftig und sehr beliebt



Früchte des Schwarzdorns (Schlehe)

Die NAJU Wehrheim – eine Erfolgsgeschichte

Seit vielen Jahren bin ich nun beim NABU Wehrheim aktiv. 2004 bin ich nach Wehrheim gekommen und habe dort nicht nur die (immer noch!) aktiven Mitstreiter Wolf-Dieter, Jochen und Jutta kennengelernt, sondern auch Franz-Josef, von dem ich die NAJU Wehrheim übernommen habe. Die Gruppe formte sich stets neu, mit jedem Jahr kamen neue Kids hinzu und die älteren widmeten sich anderen Dingen und verließen uns. Aus meinen ersten NAJUs sind inzwischen Erwachsene geworden und ich freue mich, sie immer mal wiederzusehen!

Ich selbst bin mit meinen eigenen Kindern mit der Gruppe gewachsen und bin manchmal selbst überrascht, wie die Dinge sich wandeln und entwickeln. Allerdings hätte diese Entwicklung nicht ohne die Hilfe meiner Vorstandskollegen stattgefunden, die mich immer wieder unterstützen, bei Planung, Umsetzung und Publicity. Ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön für ihre Ehrenarbeit und ihren unermüdlichen Einsatz für die Natur, welche wir alle genießen wollen.



Vor einigen Jahren habe ich beim stets aktiven Landesverband NAJU Hessen, die Juleica (Jugendleiterkarte) erworben, bei der mir viele hilfreiche Informationen und Anregungen nahegebracht wurden. Unter anderem wurden natürlich rechtliche und juristische Inhalte zum Thema Kinder- und Jugendarbeit vermittelt.

Seit längerem nun lade ich zu jedem Treffen einen Erwachsenen ein, welcher mir bei der Beaufsichtigung der Rasselbande hilft. Ihnen gebührt auch ein herzliches Dankeschön! Ohne sie könnte diese Arbeit nicht stattfinden, denn eine zweite Aufsichtsperson ist im Falle der Fälle dringend notwendig!

Ebenso erwähnen möchte ich die (teilweise unermüdlichen) finanziellen Unterstützer des NABU Wehrheims. Sie ermöglichen nicht nur die Arbeit der NAJU, sondern auch die nötigen Ausgaben in den zahlreichen Biotopen des NABU Wehrheims, die der Natur (und den Kindern) einen Entwicklungsraum für die Zukunft bieten.

Seit nun vielen Jahren hat die Gruppe steten Zuwachs. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda, Presseartikel oder unsere stets aktuelle Homepage (www.NABU-Wehrheim.de) finden immer mehr Kinder Interesse an der NAJU-Gruppe Wehrheim, worüber ich mich sehr freue. Inzwischen sind wir so viele, dass ich bei interessierten Nachfragen leider ablehnen muss und an anderer NAJU-Gruppen verweise. Vielleicht findet sich jemand, der bereit wäre, eine weitere Gruppe in Wehrheim ins Leben zu rufen, das wäre eine ganz neue Herausforderung, der ich positiv entgegenblicken würde. 😊

In diesem Sinne bedanke ich mich bei den Unterstützern der NAJU Kinder- und Jugendarbeit und freue mich auf ein neues Jahr mit vielen Erlebnissen und tollen Aktionen.

Ihre Veronika Sorg



Die „neue“ Jugendgruppe

Von Veronika Sorg

Als ich erfahren habe, dass der hessische Landesverband der NAJU ein Forum zum Thema „Übergang von der Kinder- zur Jugendgruppe“ anbietet, war das ein guter Denkanstoß für die Entwicklung unserer bisherigen NAJU-Gruppe!

Seit vielen Jahren, in denen ich die NAJUs in Wehrheim leite, ist zu beobachten, dass sich die Kids mit ca. 12 Jahren entscheiden, ihre Freizeit anders zu gestalten und dem NABU/NAJU den Rücken kehren. Ob es nun an dem Beginn der Pubertät, wechselnden Interessen oder dem Desinteresse an gemeinsamen Aktionen mit 5-7-jährigen liegt, weiß ich nicht. Ein Wunsch von mir war, den Jugendlichen etwas Interessantes anzubieten, so dass sie uns erhalten bleiben.

Vielleicht liegt die Initiative zur Gründung einer Jugendgruppe auch daran, dass meine Kinder genau in diesem Alter sind. Wie auch immer, ich kam hoch motiviert aus der Fortbildung im November 2018 zurück, mit vielen Erfahrungsberichten und netten Gesprächen mit anderen Gruppenleitern.

Da die Teilnehmerliste meiner NAJUs gut gefüllt ist, und auch einige von ihnen gut in diese Altersgruppe passen, entschied ich mich, den Schritt zu wagen.

Nach einer kurzen Umfrage unter den Kids wurde mir schnell klar, dass prinzipielles Interesse auf jeden Fall da ist... Und so, immer im Hinterkopf die Schnelllebigkeit der heutigen Jugend, lud ich 2018 zu den ersten Treffen ein. Die ersten Aktionen, Insektensummer in einem unserer Biotope und eine Wald-Aktion mit dem Förster, waren nur spärlich besucht, jedoch starteten wir 2019 weiter durch! Inzwischen haben wir uns einige Male getroffen und unterschiedliche Dinge zusammen erlebt.



Hier beim Einsatz am Galgenberg - eine Pflanzaktion mit unserem Förster

Spannend für mich ist es jedes Mal, ob weiterhin Interesse besteht. Doch erfreulicherweise ist die heutige, doch sehr digitale Jugend, bei Naturschutz-Aktionen gerne aktiv. Da alle Jugendlichen auch in den Aktionen der Kindergruppe herzlich willkommen sind, freue ich mich, wenn einige von ihnen ebenfalls regelmäßig dort teilnehmen.

Einige der besonderen Wunschaktivitäten der Jugendlichen, wie Fahrradtour, Klettern oder Kanufahren, haben wir 2019 bereits erlebt. Tolle Erfahrungen wurden gemacht, die Gruppe hat sich geformt und manches wird sicher wiederholt werden. Auch ich entwickle mich dadurch immer wieder weiter, da mit den Heranwachsenden auch andere Themen angesprochen werden können.

Zu überlegen ist nun, wann die nächsten NAJUs der Kindergruppe in die Jugendgruppe aufrücken. Normalerweise beginnt die Jugendarbeit mit 14 Jahren, jedoch muss beobachtet werden, wer wann Interesse hat und dieses ansonsten verlieren würde.



Ein Teil der Jugendgruppe (Natalia, Jolina, Fabian (Gast), Felix, Paula, Mario und Philipp) bei einer Radtour.



Die Mädels der Gruppe (Paula, Jolina, Hannah, Charlotte und Marlene)! Sommerspaziergang auf der Suche nach Geocaches.

Wieder ein aktives NAJU-Jahr

Von Veronika Sorg

Wir blicken auf ein erfolgreiches, aktives Jahr 2019 zurück. Die NAJU Wehrheim hat sich ca. 30 Mal getroffen zu gemeinsamen Aktivitäten in der Natur.

Neben alljährlichen Arbeiten wie Nistkastenkontrolle, Kopfweidenschnitt und Mäharbeiten auf unseren artenreichen Biotopen, waren wir u. a. Müllsammeln, haben begonnen, einen Schmetterlingsgarten anzulegen und Insekten bestimmt.

Im September besuchten wir den Biohof Keller und ließen uns dort die naturverträgliche Arbeitsweise erläutern und erfuhren viel über diverse Nutztiere. Dies war nicht nur für die Kinder sehr informativ. Ebenso der Besuch bei Björn Neugebauer, unserem Förster, der uns die fatalen Folgen der Trockenheit im heimischen Wald näherbrachte, hat alle beeindruckt. Der November war geprägt von Vorbereitungen für den Weihnachtsmarkt.

Die Jugendgruppe traf sich neben Biotoppflegearbeiten mit dem Förster im Wald zu Pflanzaktion, machte einen Fahrradausflug zum Kletterpark, erlebte eine Kanu-Tour mit Übernachtung im Tipi (Gewitter inbegriffen ☺) und war auf Geo-Caching-Tour im Westfelder Wald unterwegs.

Im kommenden Jahr wollen wir uns nochmals den 2017 aufgehängten Haselmauskästen widmen und vielleicht den Auwiesentümpel wieder entkrauten. Dies ist immer ein besonderes Highlight für alle begeisterten Matschkinder!



Die Jugend, unterstützt von den NABU-Aktiven, auf der Auwiese. Nachdem der umgefallene Baum aus dem Tümpel geborgen war, wurde der Zulauf zum Teich freigelegt.



Eine Überraschung in einem der Nistkästen bei der jährlichen Kontrolle/Reinigung!



Ricardo holt das Vogelnest einer Kohlmeise aus dem Nistkasten



Weidenschnitt am Saalborn: Nach dem Einsatz dachte ich mir: „Oh, das war wohl etwas anstrengend für die Gruppe!“. - Pustekuchen! Alle waren so begeistert, dass wir uns gleich am kommenden Wochenende wieder getroffen haben, um weiterzumachen! Echt toll!



Begrüßungsrunde für neue Teammitglieder: Hier am Wehrheimer Grillplatz weben wir ein Spinnennetz aus einem langen Wollfaden. Die Jüngsten in dieser Runde sind 6 Jahre alt, die Älteste ist 16 Jahre. Auch die Eltern kommen immer wieder gerne mit.



Schlange stehen am Steg des Auwiesentümpels: Es lohnt sich, die Verkräutung zu verhindern, um damit Libellen, Wasserschnecken und Fröschen einen Laich- und Lebensplatz zu erhalten.



Es wurden die Drahtosen entfernt, in denen die jungen Sträucher nicht angewachsen sind. Kinder können mit allem spielen!



Fineas in Pfaffenwiesbach im Wald beim Markieren von Bäumen, welche vom Borkenkäfer so stark befallen sind, dass sie vom Harvester gefällt werden müssen. Leider waren das sehr viele.



Saalborn: Hier wird der Schmetterlingsgarten entstehen; die Randbepflanzung wurde freigelegt.

Müllsammeln – ein (leider notwendiges) wiederkehrendes Highlight für die Kids

Von Veronika Sorg

2019 wurde die Sammelaktion gleich zweimal durchgeführt. Da erfreulicherweise der Unrat in Gräben und Hecken auf der Strecke vom Friedhof in Richtung Schwimmbad über die Jahre immer weniger wurde, haben wir dieses Jahr den Fuß- und Radweg vom Bahnhof in Richtung Obernhain gesäubert.



Die Hecke gegenüber den Glascontainern weckte besonders die Aufmerksamkeit der Jungs und Mädels der Gruppe. Im März war in der Kürze der Zeit nicht alles zu schaffen, somit wurde im Herbst derselbe Schandfleck in Wehrheim noch einmal gesäubert. Leider konnte die Hecke immer noch nicht in Gänze ausgeräumt werden. Zuviel hatte sich über die letzten Jahrzehnte dort angesammelt. Aber immerhin, ein Anfang ist gemacht.

Kommentar von Paula und Mischa (NAJU-Jugend) zur Müllsammelaktion im Herbst:

Am 26. Oktober haben wir, die NAJU-Gruppe Wehrheim, eine Müllsammelaktion gestartet. Außer dem üblichen Kram, wie Flaschen, Papierchen und Schrott fanden wir auch sehr kuriose Dinge, wie den Aufsatz einer Waschtrommel aus den 1960er Jahren. Vorab besprachen wir die Zersetzungsdauer verschiedener Gegenstände.

Unser Fazit: Es ist schon erschreckend, wenn wir daran denken, dass - wenn wir fast in Rente gehen - eine heute weggeworfene Plastiktüte gerade erst verwest ist.







Ausbeute Oktober 2019 - selbe Strecke



So lange dauert es,
bis achtlos weggeworfener Müll
verrottet:

Antiquitäten der Zukunft?

Papiertaschentuch:		3-5 Monate
Papier:		3-12 Monate
Zigarettenfilter:		1-5 Jahre
Kaugummi:		5 Jahre
Polyethylenbeutel (Plastiktüte):		30-40 Jahre
Getränkedose:		10-100 Jahre
Wegwerff Feuerzeug:		100 Jahre
Plastikflaschen:		100-1000 Jahre
Telefonkarte:		1000 Jahre
Styropor:		1000 Jahre
Glas:		4000 Jahre

Quelle: Deutscher Apotheken

Meine Hoffnung: Diese Kinder werden ihren Kindern verantwortungsvollen Umgang mit der Natur weitergeben und keine Umweltverschmutzer werden!

Auszug aus der NAJU-Mülltafel
(Nähe Schwimmbad / Auwiese)

Kopfschütteln über das, was wir doch jedes Jahr wieder aufsammeln!! Es gibt anscheinend noch viele unter uns, denen der Ernst der Lage nicht bewusst ist und die ihren Beitrag nicht leisten wollen!



Die Natur dankt dem Team vom Oktober!

Kanuausflug der Jugendgruppe

Text: Marlene Laszlo (NAJU-Jugend)

Am 31. August 2019 unternahmen wir als Jugendgruppe der NAJU Wehrheim einen Kanu-Ausflug von Fürfurt nach Runkel.

Zunächst trafen wir uns am Wehrheimer Bahnhof, wo wir Fahrgemeinschaften bildeten und von dort nach Runkel zu dem Campingplatz fuhren.



Anschließend nahmen wir die Bahn und fuhren nach Fürfurt zum Kanuverleih, wo unsere Tour direkt mit einer Schleuse begann. Für einige war es nicht einfach dort hineinzufahren, doch schließlich haben wir es geschafft, es konnte entspannt weitergehen.



Paula, Natalia, Hannah und Mario in einem unserer Kanus



Pause in Villmar am Rastplatz. Was hatten wir ein Glück mit dem Wetter!

In Villmar legten wir unsere erste Pause ein, zum Mittagessen und baden. Auch das unfreiwillige Kentern blieb nicht aus, aber es war zum Glück ein sehr heißer Tag.

Als wir in Runkel ankamen, gab es noch ein Eis, bevor wir uns auf den Weg zum Campingplatz machten.

Auf dem Campingplatz angekommen, bereiteten wir in den Tipis unsere Feldbetten vor und gingen noch einmal ins Wasser, um mit der Strömung zu kämpfen.



Handyfreie Zone - hier wird geschnitzt und gespielt.



Geschnitzte Stöcke für Stockbrot

Dann gab es leckeres Abendessen: Kartoffeln aus Veronikas Garten und Würstchen. Nach dem Abendessen suchten wir uns Stöcke, damit wir am Lagerfeuer Stockbrot und Marshmallows backen konnten. Später machten wir noch ein Spiel.

Irgendwann gingen wir dann nach und nach ins Bett. Einige schliefen schon, andere waren noch wach, als es auf einmal anfang zu gewittern. Manche hatten unter freiem Himmel geschlafen, wir mussten sie erst einmal in das Tipi holen, denn inzwischen hatte es begonnen heftig zu regnen. Doch nach dieser Aufregung schliefen wir alle ein.

Am nächsten Morgen gab es ein sehr gutes Frühstück. Anschließend verstaute wir unsere Schlafsäcke und Iso-Matten und machten ein paar Spiele. Leider ging dieses schöne und erlebnisreiche Wochenende viel zu schnell zu Ende!



Die Jugendgruppe mit Betreuungsteam (Kay, Carsten, Hagen und Veronika)

Den Vögeln ins Nest geschaut

Von Franz-Josef Salzmann

Mitte Januar 2020 war die Kontrolle der Nistkästen bereits beendet.



Wir hatten in beiden vergangenen Jahren bei **Waldvögeln** eine gute Belegung der Nistkästen. Wie gewohnt dominierte die Kohlmeise vor der Blaumeise und dem Kleiber.

Allerdings waren eine große Zahl der Gelege (16) unbebrütet und das Nest im Kasten völlig zerstört, die Eier untergewühlt. Außerdem war an einigen Betonkästen die herausnehmbare Vorderseite nicht mehr da oder lag in der Nähe des Kastens auf dem Waldboden.

Nach längerer Überlegung und Rücksprache mit anderen Kollegen, die auch Nistkästen kontrollieren, wurde klar, dass dies nur das Werk eines Waschbären gewesen sein kann. Der Räuber hat in das Einflugloch gegriffen, den brütenden Altvogel herausgezogen und dabei das Gelege zerstört. Offensichtlich ist das Tier systematisch vorgegangen, denn die Übergriffe lagen alle im Schlink-Wolfsborn-Bereich.

Von diesem Raubzug ist auch ein Gelege des Trauerfliegenschnäppers betroffen.

Bei der Kontrolle der Nistkästen in der **Wehrheimer Feldflur** war, wie üblich, der Feldsperling zu 90 % vertreten.

Bei wöchentlichen Beobachtungen am Bügel zählte ich Ende März fünf singende männliche Feldlerchen. Vier Anflugstellen lagen in Weizen- bzw. Gerste-Äckern, einer in einer Wiese. Mitte bis Ende April sangen immer noch fünf Lerchen. Mitte Mai, nachdem das Getreide höher und viel dichter stand und mindestens 1 x gespritzt worden war, sah ich noch drei. Im Juni nach weiterem Ausbringen von Spritzmittel sang nur noch eine Lerche. Einen Bruterfolg konnte ich nicht feststellen.



*Feldlerche auf einer Brachfläche - wie lange wird sie noch für uns singen?
(Foto: Erhard Vetter)*



Steinkauzgelege (Foto: Franz-Josef Salzmann)



Blaumeise in einer Weide



Kohlmeise am Feuchtgebiet Wolfsborn

Greifvogelbeobachtung

Rotmilan: wesentlich seltener hier zu sehen als in früheren Jahren, Horst nicht mehr in der Nähe.

Schwarzmilan: gelegentliche Beobachtung in der Feldflur.

Mäusebussard: Horste in der Mark und Nähe Munitionslager.

Turmfalke: Brut in der evangelischen Kirche, 3 Jungvögel. Etwa 5 weitere Bruten im Ort.

Schleiereule: ist wieder in der ev. Kirche eingezogen, aber 2019 keine Brut.

Steinkauz: ist von seiner Höhle im Apfelbaum in eine Röhre umgezogen. Das Gelege (5 Eier) wurde noch vollständig vorgefunden.

Weitere Beobachtungen:

Mauersegler: guter Besatz in der evangelischen Kirche, 10 Bruten. Trotz des schönen Sommers konnten 4 Jungvögel (2 Gelege) nicht rechtzeitig (31. Juli) die Reise in den Süden antreten. Sie flogen erst ca. am 20. August.

Neuntöter: nur in Pfaffenwiesbach, vom Waldkindergarten beobachtet.

Sumpfrohrsänger: Vorkommen am Bizenbach, Auwiese (2), Binsenwiese.

Feldschwirl: Bizenbach, Nähe Weidenprojekt.

Weißstorch: Horst Nähe Talmühle, Bruterfolg: 2 Jungstörche.



*Bei starkem Wind heruntollenden Rotmilane
(Foto Dieter Quant)*

Gefiederte Beerenräuber

Von Franz-Josef Salzmann

Im letzten Herbst wurde mir von einigen Gartenbesitzern erzählt, sie hätten verstärkten Beerenfraß von Vögeln in ihrem Garten beobachtet. Das konnte ich so in meinem Garten nicht bestätigen.

Bei genauer Betrachtung wird deutlich, dass es für die Nutzung von Früchten durch Vögel keine einfache Erklärung gibt. Die Gartenbesitzer möchten natürlich die reifen Erdbeeren, Kirschen und Johannisbeeren nicht mit den gefiederten Freunden teilen. Auch beim NABU gingen deutschlandweit Nachfragen wegen vermehrtem Beerenfraß ein.

Ob das wirklich so war und über die vermeintlichen Gründe kann nur spekuliert werden.

Beeren spielen auf dem Speiseplan vieler Vögel eine Rolle. Liefern sie doch Kraftstoff in Form von Kohlehydraten und die Gesundheit unterstützende Zusatzstoffe. Wenn im Juni die Erdbeeren und Kirschen und im Juli die Johannisbeeren reifen, sind das die ersten Fruchtabbote für die Vögel. Und „Beerenpower“ haben sie in dieser Zeit nötig, weil dann die Zweitbrut oder eine Ersatzbrut ansteht oder die Brutzeit beendet ist und ein Gefiederwechsel beginnt.

Drosseln, Grasmücken, Stare, Rotkehlchen, Meisen und viele andere ernähren sich zeitweise von Beeren und Früchten.

Reine Fruchtfresser gibt es in Deutschland nicht. Die meisten Vögel ernähren sich und ihre Brut mit Insekten und ab Spätsommer mit Beeren, sobald das Fruchtabbot zu nimmt und im Winter Insekten rarer werden.

Bei Zugvögeln begünstigen Beeren die Bildung von Fettpolstern für die Reise.

Die einheimischen Grasmückenarten (Mönchs-, Garten-, Dorn-, Klappergrasmücke) ernähren sich saisonal von Früchten.

Viele Samen erlangen erst nach einem Durchlauf durch den Vogeldarm ihre Keimfähigkeit. Außerdem werden die Samen von den Vögeln über weite Strecken verbreitet.

Bevorzugte Beeren sind: Holunder, Heckenkirsche, Wildkirsche, Kornelkirsche, Himbeere, Eberesche, Weißdorn, Hartriegel, Hagebutte und Schlehe.

Wenigstens einige dieser Sträucher sollten in jedem Garten vorhanden sein, um unseren gefiederten Freunden die Nahrungssuche zu erleichtern.



*Schar von Wacholderdrosseln, sie fressen gerne Beeren, hier in einer Weißdornhecke
(Foto: Erhard Vetter)*

Weitere Turmfalkenerlebnisse in Wehrheim



In der Nachbarschaft unseres Mitglieds Hannu Sieber brüten jedes Jahr Turmfalken. Im Frühjahr 2019 haben sie sich regelmäßig auf dem Dachfirst gezeigt.

Einmal konnte beobachtet werden, wie die Falken den umherstreifenden Milan attackiert und vertrieben haben (leider ohne Kamera).



Sich sonnender
Falke mit ausge-
streckten Flügeln

*Bilder:
Hannu Sieber*

Immer wieder spannend: Beobachtung der Aufzucht der „Ried-Falken“

Im Jahr 2019 wurden im Falkenkasten unterm Dach eines Wohnhauses in der Straße „Am Ried“ fünf Falkenjunge großgezogen und dies mit einer Webcam dokumentiert.



Mitte April: ein stolzes Gelege!



Knapp 4 Wochen später sind fünf weiße Federbällchen geschlüpft.



Fütterung



Ende Mai sind die Jungvögel deutlich gewachsen.



*Kurz vor dem „Flügge werden“!
Die Falken haben bereits durchgefärbtes Gefieder.*

Alle Falken sind ausgeflogen. Ab und zu sehen wir sie in der Nähe des Reviers.

Schön wäre es, wenn sie in diesem Jahr wieder brüten!



Einer der Jungfalken im Oktober 2019

Insektensterben und Rückgang der Singvögel

Von Franz-Josef Salzmann

Immer mehr Menschen bemerken und wundern sich darüber, dass nach langer Autofahrt Scheiben und Nummernschilder blitzblank sind. Keine Schmetterlinge mehr in den Wiesen, keine Insekten, welche die Straßenlaternen umschwärmen.

Wissenschaftler der Uni Krefeld bestätigen es: die Biomasse an Insekten hat von 1989 bis 2017 um 76 % abgenommen. Sie erfassen die Masse aller in speziellen Fallen gefangenen Fluginsekten. Diese Methode ermöglicht Aussagen zum Zustand der gesamten Insektenfauna und zu deren Beitrag für das Ökosystem.

Wurden ca. um 1990 noch mehr als 10 Gramm Insekten pro Tag gefangen, sind es 2017 nur noch weniger als 2 Gramm.

Die Studie zeigte, dass Klimaveränderungen die Insektenverluste nicht erklären können.

Der Insektenrückgang wurde überwiegend im Umfeld von konventioneller Agrarwirtschaft festgestellt und setzt verstärkt mit der Markteinführung bestimmter Pestizide ein. In vieler Hinsicht problematisch sind diese hochwertigen Pestizide, Neonicotinoide, die seit den 1990-Jahren zum Einsatz kommen.

Dieses Nervengift schädigt Insekten nachhaltig. Die bei Bienen bereits bekannten Störungen von Fortpflanzung und Orientierung wurden jetzt auch bei Vögeln bestätigt. Studien in anderen Staaten zeigen, dass es sich bei dem Insektenschwund nicht nur um ein deutsches Phänomen handelt.

Insekten machen etwa zwei Drittel allen Lebens auf der Erde aus. Sie sind in allen Ökosystemen von zentraler Bedeutung. Weltweit gibt es ca. eine Million Arten, in Mitteleuropa etwa 40.000 Arten.

Dazu zählen u. a. Libellen, Heuschrecken, Käfer, Hautflügler, Zweiflügler, Schmetterlinge, Zikaden und Wanzen.

Im Naturgefüge sind Insekten unschätzbare Dienstleister. Etwa 80 % der Wildpflanzen und viele Nutzpflanzen werden von Insekten bestäubt. Als Verteiliger von Pflanzen und sich zersetzenden Stoffen (Aas, Kot) haben sie eine zentrale Stellung im Nährstoffkreislauf.



Schwarzkehlchen (Männchen) mit Insekten, ein reiner Insektenfresser (Foto: Erhard Vetter)

Insekten und ihre Entwicklungsformen sind wichtige Nahrungsgrundlagen von Vögeln, Kleinsäugetern und Amphibien. Viele Vogelarten ernähren sich von Insekten. Zum Beispiel verfütert ein Kohlmeisenpaar ca. 2 kg Raupen und Insekten an seine Jungen. Nach einer aktuellen Auswertung des NABU gingen in Deutschland zwischen 1989 und 2010 12,7 Mill. Vogelbrutpaare verloren. Der Star stellt mit 2,6 Mill. verlorenen Brutpaaren 20 % der Verluste, gefolgt von Haussperling, Buchfink, Feldlerche, Goldammer und Grünfink. Weitere Sorgenkinder sind ebenfalls auf Insekten angewiesene Arten wie Fitis, Ortolan, Turteltaube, Gartengrasmücke, Braunkehlchen und alle Schwalben.

Starke Negativtrends auch bei Langstreckenziehern, die mit den angeführten Problemen zuhause und auf dem Zug konfrontiert sind.



Trauerschnäpper-Männchen (Langstreckenzieher), Nahrung: hauptsächlich Fluginsekten (Foto: NABU)

Naturschützer sehen vor allem in der Entwicklung der landwirtschaftlich genutzten Flächen den Hauptgrund für diese massiven Einbrüche. Der NABU plädiert daher für eine grundlegende Reform der Agrarförderung auf EU-Ebene. Diese Gelder sollten nicht mehr per Gießkanne verteilt werden, sondern nur noch an Landwirte gehen, die Naturschutzleistungen erbringen, z. B. Bewirtschaftung von artenreichem Grünland, Magerrasen, Brachen, Blühflächen auf Äckern, Maßnahmen zum Biotopverbund.

Wenn die Menschheit so weiter wirtschaftet, werden große Landstriche unbewohnbar für die meisten Formen des Lebens. Bei dem derzeit eingeschlagenen Weg werden unsere Enkel eine hochgradig verarmte Welt erleben.

Die beliebten Weihnachtsmarktstände der NAJU

Von Veronika Sorg

Auch 2019 hat sich die NAJU wieder viel Mühe gegeben, eine bunte Auswahl an nützlichen und schönen Dingen zum Verkauf beim Wehrheimer Weihnachtsmarkt herzustellen.



Aufgrund der Gruppengröße konnte sich jeder der NAJUs zwei von drei Angeboten auswählen. Aus Holz stellten wir Nisthilfen für Höhlenbrüter her, aus Wachs zogen wir Kerzen. Wir haben Windlichter gebastelt, Bienenwachstücher gebügelt und Grillanzünder hergestellt. Aus Rindertalg bereiteten wir Vogelfutter in verschiedenen Variationen zu.

Die Nachfrage war groß, so wurden je zwei Gruppen gebildet, die sich bei mir in der Garage trafen und bauten, sägten, schmirgelten, tunkten, pantschten und rührten.



Henry, Ricardo und Lion beim Bau von Nisthilfen für Wildbienen – diese finden reißenden Absatz auf dem Weihnachtsmarkt.



Mario bei der Einwaage der Seifenzutaten



Benjamin und Mona beim Kerzenziehen - ein jährlicher Renner bei den Kids



Ein Teil der Gruppe beim Herstellen von Fettfutter für die Vögel. Einige fanden den Geruch des Rindertalgs sehr unangenehm, aber die getrockneten Mehlwürmer waren etwas ganz Besonderes.

Die Jugendgruppe traf sich zusätzlich zu zwei Bastel-Einsätzen: Einmal stellten Paula und Mario Seife her, bei dem anderen Treffen nähten sechs Mädels mit Hilfe einer Mutter wiederverwendbare Obst- und Gemüsebeutel für den Verkauf.

Ein tolles Angebot wurde geschaffen.



Die Mädels der Jugendgruppe beim Nähen im Bürgerhaus. Jede brachte ihre Nähmaschine mit und schon konnte es losgehen!



Eine Vielzahl an bunten Nistkästen für Meise & Co.

Aufgrund der schon erwähnten Gruppengröße und der begrenzten Anzahl von Stunden des Weihnachtsmarktes kam die Jugendgruppe auf die Idee, den vor ein paar Jahren schon einmal durchgeführten Saftverkauf an einem weiteren Stand wieder durchzuführen. Hier war ab dem späten Nachmittag einiges zu tun.



Am 7. Dezember war es soweit! Zwei bis drei NAJUs pro Schicht standen strahlend in der Holzhütte und verkauften die tollen Dinge, welche reißenden Absatz fanden. Das Angebot war noch nicht eingeräumt, die Wechselgeldkasse noch nicht vorhanden, da waren die ersten vierzig Euro schon eingekommen.



Duftende gegossene Bienenwachskerzen und Wachstücher



Ein reichhaltiges Angebot über Fettfütter für unsere gefiederten Freunde. Die nicht verkauften Reste finden Anklang in unsern Biotopen!



Unsere beiden Stände waren mal wieder ein Erfolg. Die Basteltermine und der Standdienst haben uns wie immer total viel Spaß gemacht!

Was nun tun mit den vielen Einnahmen? Die NAJU hat im Jahr 2020 einiges vor! Für die Arbeit in den Biotopen wird immer mehr und auch mal neues Werkzeug gebraucht. Eine unserer Ideen ist, über Fronleichnam gemeinsam das Landeslager der NAJU Hessen zu besuchen.

Newsletter mit aktuellen Veranstaltungstipps

Zwei bis dreimal im Jahr versenden wir einen Newsletter per E-Mail mit aktuellen Veranstaltungsterminen. Haben Sie Interesse? Dann senden Sie einfach eine E-Mail an info@NABU-Wehrheim.de. Wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler auf.

Immer wieder einen Blick wert: Unsere Website

Die www.NABU-Wehrheim.de ist nun seit 20 (!) Jahren online. Man findet dort jede Menge Informationen und Bilder zu unseren Aktivitäten, die Website wird mindestens einmal im Monat aktualisiert.

Auch Terminankündigungen, Veranstaltungen und nicht zuletzt immer ein aktuelles „Bild der Woche“, das meist in einem unserer Schutzgebiete aufgenommen wurde, runden das Angebot der Website ab.



Regelmäßige Termine 2020

Naturschutzeinsatz für alle

(fast) jeden Samstag um 9.30 Uhr

Bitte vorher bei W. D. Herrmann anrufen (Tel. 59740) wegen Treffpunkt!

Treffen der NAJU (Naturschutzjugend)

in der Regel samstags 2 x im Monat um 10.00 Uhr (außer Ferien)

Genauer Zeit- und Treffpunkt im E-Mail-Rundbrief

(bitte ggf. bestellen unter V.Sorg@NABU-Wehrheim.de)!

Bisher geplante Veranstaltungen 2020, zu denen alle herzlich eingeladen sind

- | | | |
|-------------------|-----------|--|
| Freitag, 27. März | 19.30 Uhr | Jahreshauptversammlung
im Bürgerhaus Wehrheim |
| Sonntag, 3. Mai | 06.00 Uhr | Vogelstimmenwanderung
Treffpunkt: Schwimmbad Wehrheim |
| Sonntag, 10. Mai | 10.00 Uhr | „Stunde der Gartenvögel“
Spaziergang zur landesweiten NABU-Aktion
„Vogelbeobachtung im Dorf“
Treffpunkt: Bürgerhaus Wehrheim |
| Samstag, 20. Juni | 11.00 Uhr | Wehrheimer GEO-Tag der Natur
Treffpunkt: Auwiesen (Bizenbachtal) |

Weitere Veranstaltungen 2020 in Planung

- **Batnight** mit Petra Gatz (NABU Hessen)
voraussichtlich im August
- **Naturschutz-Sonntags-Wanderungen**
mit Vorstellung der NABU-Biotope im
Bizenbachtal und im Erlenbachtal

Veranstaltungen Anfang des Jahres 2021

- | | | |
|---------------------|-----------|---|
| Samstag, 2. Januar | 14.00 Uhr | Glühweinfete |
| Sonntag, 10. Januar | 10.00 Uhr | „Stunde der Wintervögel“
Spaziergang zur bundesweiten NABU-Aktion |

Änderungen vorbehalten!

Aktuelle und weitere Termine sowie nähere Infos vorher in der Presse
und auf unserer Website www.NABU-Wehrheim.de



Stand: 10.02.2020